

Liebe Biobäuerinnen und Biobauern

Gerne möchten wir euch aus unserer Sicht über die Aussichten im Biolandbau und unsere Aktivitäten orientieren.

Getreideanbau

Der trockene Winter erlaubte schon früh in die Felder zu fahren. Die ersten Bodenbearbeitungen für die Frühjahrs-saaten konnten unter guten Bedingungen erledigt werden. Den Wintersaaten macht die Winter- oder Frühjahrs-trockenheit nicht viel aus, diese werden eher animiert tiefer zu Wurzeln, was sie im Sommer bei allfälligem Was-sermangel toleranter macht. Wenn im April dann die Früh-jahrssaaten in den Boden kommen, braucht es aber drin-gend Niederschlag.

Die Fruchtfolgeplanung ist vielerorts abgeschlossen und das Saatgut bestellt. Sollten noch Flächen für den Anbau von Ackerkulturen zu Verfügung stehen, so prüft bitte den Anbau von Leguminosen. Futtersoja ist sehr gesucht und im Deckungsbeitrag nahezu vergleichbar mit dem Anbau von Körnermais. Für weniger milde Standorte empfehlen wir den Anbau von Ackerbohnen.



Sonnenblumen – ein wichtiger einheimischer Rohstoff für Mensch und Tier.

Zur Auflockerung der Fruchtfolge eignen sich Sonnenblumen sehr gut. Wir haben die Möglichkeit HO-Sonnenblumen in den Speisekanal zu liefern. Neu ist dies auch in Umstellung möglich. Die Nachfrage ist sehr gross und die Flächen müssen noch ausgedehnt werden. Aus den HO-Sonnenblumen wird hauptsächlich Bratöl hergestellt. Das Nebenprodukt, der Sonnenblumenkuchen, dient uns als wichtiger einheimischer Rohstoff für die Wiederkäuer-fütterung.

Anbauverträge

Seit der vergangenen Ernte erfassen wir die Anbauverträge online. Wir konnten die angemeldeten Mengen gegenüber der alten «Papierform» deutlich steigern. Noch sind wir aber nicht ganz da, wo wir hin wollen. Durch die Anbauverträge können wir die Mengen steuern und genauere Ernteprognosen abgeben. Auch können wir abschätzen, was wir für die kommende Saison aus dem Ausland zukaufen müssen.



Hier geht es direkt zu den Anbauverträgen für Futter- und Mahlgetreide:

Danke für eine möglichst baldige Anmeldung!

Inlandanteil

Die Maisernte fiel in grossen Teilen der Schweiz besser aus als der trockene Sommer erwarten liess. In der Zentral- und Ostschweiz wurden beim Körnermais zum Teil rekordhohe Erträge eingefahren. So lag die Körnermaisernte im 2022 schweizweit mit total 12'323 Tonnen deutlich über dem Vorjahr.

Durch die 100%-ige CH-Fütterung bei den Wiederkäuern bleibt etwas weniger Inlandgetreide übrig für die Nicht-wiederkäuer. Der definitive Inlandanteil wurde von Bio-Suisse auf 46% festgelegt.

Mineralstoffversorgung

Im Frühling hat das Gras in den meisten Zusammensetzungen zu wenig Magnesium, weshalb bei der Mineralstoff-Fütterung auf ein magnesiumreiches Produkt umgestellt werden sollte. Eine Umstellung ist für den ganzen Organismus von Vorteil, dadurch können allenfalls Blockaden gelöst werden. Wir empfehlen *Magvit Mineral 6-3010* (in Griess Form).



Magvit Mineral 6-3010 – wertvolles Magnesium für gesunde Tiere!

Fütterung Milchvieh im Frühling

Die Sonne lockt und das Gras spriesst – schon bald können wieder die ersten Weidegänge mit den Kühen gemacht werden. Bei einem frühen Weidestart (positiv für die Bestockung der Wiese), muss im Stall als Ergänzung genügend Struktur in die Ration gebracht werden, ansonsten können die Kühe in einer Übersäuerung landen. Eine schrittweise, langsame Umstellung ist in jedem Fall zu begrüssen.

Je reifer der Heuschnitt wird, desto mehr Struktur kommt von der Wiese, hingegen reduziert sich das Eiweiss im Gras. Betriebe, welche lange im Heuschnitt weiden, sollten eher Emd dazu füttern damit die Ration ausgeglichen wird.



Endlich wieder raus auf die Weide!

Preise Mineralstoffe

Ein wichtiger Bestandteil unserer Mineralstoffe ist Monocalciumphosphat. Dieser Rohstoff hat sich vergangenes Jahr um über 100% verteuert. Aktuell sind die Preise wieder gesunken und es freut uns, dass wir die Preise für unsere Mineralstoffe per 1.4.2023 wieder senken können. Den grössten Abschlag gibt es bei den phosphorreichen Produkten.

Eiermarkt

Die Überproduktion, welche sich vor einem Jahr abzeichnete hat sich in den Sommermonaten 2022 bewahrheitet. Die Branche geht aktuell von einer Überproduktion von 5–10% aus.

Durch verschiedene Massnahmen wird nun seit knapp 10 Monaten die Eiermenge reduziert. Dass die Massnahmen wirken, sehen wir 1:1 in unserer Absatzstatistik. Die längeren Leerzeiten, weniger eingestellte Tiere oder Vertragsauflösungen führen erstmals seit langem zu einem Absatzrückgang beim Legehennenfutter.

Stallpflicht Geflügel

Die Vorsichtsmassnahmen zur Eindämmung der Vogelgrippe, wurden vom Bund bekanntlich bis zum 30. April 2023 verlängert. Dies wird im Frühling, bei immer schönerem und wärmerem Wetter, eine noch grössere Herausforderung sowohl für die Hühner als auch für die Geflügelhalter. Besonders wichtig ist es die Tiere vielfältig und regelmässig zu beschäftigen um Langeweile und

Stress zu vermeiden. Folgen davon könnten Federpicken und Kannibalismus sein. Deshalb hier ein paar nützliche Tipps zur zusätzlichen Beschäftigung der Tiere:

- Körner in die Einstreu, ev. zusätzliche Gaben
- Kalkgrit aufstellen, auch wichtig für die Eierschalenbildung
- Quarz-Grit zur Verfügung stellen, dies unterstützt die Verdauung
- Picksteine aufstellen, diese versorgen die Tiere zusätzlich mit Mineralien
- Zusätzliches Raufutter anbietenden wie Luzerne, Heu, Grassilage, Trockengras, etc., diese sorgen für Abwechslung und Sättigung. Am besten in engmaschigen Heunetzen zur Verfügung stellen, dies regt zu stundenlangem Herumzupfen an.



Hoffen wir, dass die Massnahmen auf den 30. April 2023 aufgehoben werden können und die Hühner wieder ihre Freiheit im Freiland geniessen können!

Hinweis

Wenn die Stallpflicht hoffentlich Ende April aufgehoben wird, müssen einige wichtige Punkte beachtet werden:

- ☞ Die Weide sollte vor dem Auslassen der Hühner gemäht werden, lange Gräser können zu Kropfverstopfungen führen.
- ☞ Die Hühner brauchen Zugang zu Quarzgrit, damit sie das Gras gut zerkleinern können.

Rohstoffbeschaffung

Seit dem Angriffskrieg durch Russland auf die Ukraine gab es bei den Rohstoffpreisen nur eine Richtung. Sämtliche Rohstoffe wurden teurer, selbst Produkte und Dienstleistungen, welche offensichtlich nichts mit dem Krieg in der Ukraine zu tun haben, wurden mit einem Mal um 5–10% teurer. Bei gewissen Produkten sind die Beschaffungspreise teils über das Doppelte gestiegen. Man konnte davon ausgehen, dass sich dieses Preisniveau nicht halten würde. Was aber aktuell auf dem internationalen Getreidemarkt passiert, ist absolut verrückt. Nachdem die Preise letzten Spätsommer einen Peak erreicht haben, hat sich das Blatt gewendet. Aktuell befinden sich die Rohstoffpreise für Getreide auf einer Talfahrt.

Trotz den extrem hohen Frachtkosten kommt jetzt Getreide aus der Ukraine sehr günstig auf den Schweizer Markt. Dies konkurrenziert zunehmend deutsche oder österreichische Bio-Landwirte, die ihr Getreide nicht so günstig liefern können.

Wir wissen nicht, ob die Ukraine auch in den kommenden Monaten und Jahren in der Lage sein wird, soviel Getreide zu liefern. Deshalb wollen wir unsere Beziehungen zu unseren langjährigen Getreidelieferanten beibehalten und weiterhin einen fairen Preis für deren Getreide bezahlen.

Logistik

Unsere Fahrzeuge werden laufend erneuert und sind immer auf dem neusten Stand der Technik. Das hat aber auch einen Haken. Alle diese Assistenzsysteme, Abgasrückführung und Zubehör machen die Fahrzeuge schwerer. Aus diesem Grund haben wir uns entschieden die maximale Bestellmenge pro Beleg auf 17 Tonnen zu beschränken. So sind wir auf der sicheren Seite und können mit gutem Gewissen auch in einer Kontrolle auf die Waage fahren. Für Kunden mit sehr grossen Futterbezügen haben wir immer noch die Möglichkeit 23 Tonnen mit dem 5-Achser oder wenn möglich mit dem Anhängerzug auszuliefern. Der maximale Mengenrabatt wird neu bereits ab 17 Tonnen gewährt.



Durch die Reduktion der Bestellmenge pro Beleg stellen wir sicher, dass das Gesamtgewicht der Fahrzeuge nicht überschritten wird.



Fachkräftemangel

Auch wir suchen laufend motivierte Mitarbeitende!

Im Moment haben wir folgende Stellen zu besetzen:

- **Chauffeur / Chauffeuse C/E**
- **Mechaniker für Unterhalt Mühleanlagen**

Stets aktuelle Jobangebote und weitere Informationen unter:



www.biomuehle.ch / über uns / offene Stellen

Geflügelmast

Einige Verarbeiter von Bio-Geflügel konnten den Absatz im vergangenen Jahr ausbauen und sind auf der Suche nach neuen Produzenten. Wer Interesse hat in die Geflügelmast einzusteigen, kann sich gerne bei uns melden. Wir stehen in engem Kontakt mit diversen Geflügelverarbeitern und können beim Aufbau eines neuen Betriebszweiges unterstützend mitwirken. Gesucht werden sowohl Umstellungs-, wie auch Vollknope- und Demeterbetriebe.

Silo Management

Schon praktisch so ein Futtersilo, oben einfüllen und unten rausnehmen. Und wenn man das mit dem Bestellen pünktlich macht, geht das Futter auch nie aus.

Aber aufgepasst:

Es fliesst nicht immer das alte Futter zuerst aus dem Silo. Wegen dem Kernfluss bleibt das Futter im Konus oft stehen. Wenn man dann einfüllt, bevor der Silo ganz leer ist, bleibt das Futter in dieser Zone lange liegen.

Neben dem «Nachfüllmanagement» hat natürlich die Siloanlage selbst einen grossen Einfluss auf die Lagerfähigkeit des Futters.

Besonders bei Perioden mit grossen Temperaturschwankungen kommt es bei Aussensilos oft zu Kondenswasserbildung. Das Kondenswasser tropft dann ins Futter und bildet Klumpen. Solche feuchtwarmen Futterklumpen sind ein Eldorado für Pilze und Bakterien.

Es besteht die Gefahr, dass diese Ansammlungen an den Silowänden durch das erneute Befüllen des Silos zum Auslauf gelangen und so den Weg zum Tier finden.

Kontaminiertes Futter wird über die Futterkette oder die Flüssigfütterung verteilt und führt zu einem reduzierten Futterverzehr und zwingendermassen zu Leistungseinbussen. In konzentrierter Form können solch verunreinigte Futtermittel auch zu Aborten oder bei Jungtieren sogar zum Tod führen.

Aus diesen Gründen empfehlen wir Futterreste aus Silo- und Förderanlagen zu entsorgen.

Um unerwünschte Rückstände zu minimieren, haben wir einige Empfehlungen aufgelistet:

- Beschattung der Aussensilos (Bäume)
- Silowände mit guter Wärmedämmung (kein Blech)
- Regelmässige Dichtheitskontrolle
- Glatte Innenwände
- Abklopfen vor Neubefüllung (Staub nicht verfüttern)
- Trockenreinigung 2–3 Mal pro Jahr
- Nassreinigung 1 Mal pro Jahr
- Bei Neuanlagen zwingend zwei Silos einplanen, damit eines immer geleert werden kann
- Inhalt des Staubsackes keinesfalls verfüttern

Persönlich

Ein Rückgang des Biokonsums ist in aller Munde und wird von den Medien stark thematisiert.

Der Biobarometer des Bundesamtes für Landwirtschaft BLW zeigt jedoch auf, dass der Umsatz mit Bio-Produkten 2022 zwar rückläufig war, aber weniger verloren hat wie der gesamte Lebensmittelmarkt.

Das heisst, der Anteil der Bioprodukte konnte 2022 sogar gesteigert werden. Dies nicht nur frankenmässig, sondern auch anteilmässig. Die Konsumentenumfrage des BLW hat ergeben, dass die grösste Hemmschwelle beim Kauf von Bioprodukten, beim Preis liegt. Diese Tatsache ist für mich nicht neu. Hingegen hat mich überrascht, dass über 40% der Befragten den IP-Suisse-Käfer fälschlicherweise für ein Bio-Label halten. Hier müssen wir jede Chance wahrnehmen und die Konsumenten über die Unterschiede aufklären.

Der Spagat zwischen Menge und Preis wird sich meiner Meinung nach in Zukunft eher noch zuspitzen. Die preisunempfindlichen Bio-Konsumenten wird es auch in Zukunft geben, aber diese Kundengruppe ist nicht ausschlaggebend für den Marktanteil von 11%.

Ich bin überzeugt, die meisten Bio-Konsumenten sind bereit einen Aufpreis für Bio-Qualität zu bezahlen, aber dieser darf nicht zu gross werden, sonst gehen die Absatzmengen unter Umständen schnell und drastisch zurück.

Die BioSuisse und wir alle sind da stark gefordert, einen gesunden Mittelweg zu finden.

Wir müssen die Wertschöpfung hochhalten, aber andererseits dürfen Bioprodukte nicht zu einem Luxusgut für Gutverdienende werden.

Ich bedanke mich ganz herzlich für eure regelmässigen Bestellungen und wünsche euch und euren Familien frohe Ostern.

Eric Droz



Die Biomühle Lehmann ist Ausbildungsbetrieb für diesen spannenden Beruf, melde dich für eine Schnupperlehre!

eric.droz@biomuehle.ch / 078 800 16 61

Berufsportrait unter: www.mueller-in.ch



Beratung

für Betriebe östlich der Reuss	Ueli Betschart	Telefon 079 597 25 32
	Sepp Zumstein	Telefon 079 175 27 01
für Betriebe westlich der Reuss	Res Schneider	Telefon 079 710 25 31
	Manuela Lerch	Telefon 076 456 73 75
Zucht- und Mastschweine	Tamlyn Maclear	Telefon 079 599 43 22
Kanton Graubünden	STRICKER & CIE AG, Grabs	Telefon 081 771 60 77 info@strickermuehle.ch
Bestellbüro	Claudia Käser / Ursi Huser	Gratis-Nr. 0800 201 200
Allgemeine Geschäftsbereiche	Eric Droz	Telefon 078 800 16 61